

Allgäuer Zeitung

KAUFBEURER TAGBLATT · NEUGABLONZER NACHRICHTEN

Red.-Ltg. Allgäu: (0831) 206-439
Telefax: (0831) 206-123
redaktion@azv.de

Lokalredaktion: (08341) 8096-41
Telefax: (08341) 8096-55
redaktion.kaufbeuren@azv.de

Anzeigen: (08341) 8096-25
Telefax: (08341) 8096-88
anzeigenkfb@azv.de

Abo-Service: (08341) 8096-70
Telefax: (08341) 8096-96
vertrieb@azv.de



Beim „Tanz des Lebens“ kommt man auch mal unten an. Im gleichnamigen Bild von Marina Lo Ré sind die reliefartig wirkenden Binnenkonturen der Figur in der Technik des papier froissé gestaltet. Repro: wlm

Hin zum Licht gezogen

Malerei von Marina Lo Ré im Sparkassen-Gewölbe

Kaufbeuren

Obwohl bereits seit 1998 in Kaufbeuren lebend, ist Marina Lo Ré erst in diesem Jahr als Künstlerin dezidiert in die Öffentlichkeit getreten, im Frühjahr mit einigen Bildern in der Neugablonzer Christuskirche, jetzt mit einer Ausstellung im Gewölbe der Kaufbeurer Sparkasse.

Die hier gezeigten Arbeiten der aus Russland stammenden, mehrere Jahre in Italien lebenden Künstlerin sind bildnerischer Niederschlag einer Auseinandersetzung mit dem Sein, in der spirituelle Impulse eine große Rolle spielen. Die Bildinhalte der rund zwanzig ausgestellten Arbeiten gleichen sich in mancherlei Hinsicht. Man sieht Wesen, die aufgrund ihrer Gestalt als Menschen begreifbar sind, auch wenn sie durchweg gesichtslos bleiben. In vielen Bildern scheinen sich diese Wesen in einer Art energetischem Raum zu befinden: Spielbälle starker auf sie einwirkender Kräfte, die die Wesen mal nach oben, „zum Licht“ hin ziehen, sie ein andermal aber auch zu Boden drücken können. Licht als Kraftquelle spielt immer wieder eine Rolle, dominiert ganze Bildkompositionen, ragt, gleißende Farbe streuend, wie eine Sonne vom Bildrand her in die Szene.

„Tanz des Lebens“ lautet der Titel der Ausstellung wie auch einer Reihe einzelner Bilder, und die Botschaft dieser Malerei, die trotz ihrer metaphysischen Thematik nichts von esoterischer Süßlichkeit hat, ist klar: Leben heißt Geschehenlassen, bedeutet – wie in der Wellenbewegung des „Moto perpetuo“ betitelten Bildes dargestellt – ein immerwährendes Auf und Ab.

Marina Lo Ré, die in Weißrussland ihre künstlerische Ausbildung erhalten hat, verwendet in der Mehrzahl ihrer Ölbilder die Technik des *papier froissé*, der zerknautschten, auf die Leinwand geklebten und übermalten Papierstücke, die sich reliefartig von der planen Bildfläche abheben. Der Künstlerin dienen diese Papierapplikationen als strukturierendes Mittel, das zugleich auch eine Verlebendigung des sonst das Flächige bevorzugenden, Perspektive nur spärlich einsetzenden Malstils mit sich bringt. *Stefan Dosch*

i Noch bis einschließlich morgen, 15. Dezember, im Gewölbe der Sparkasse (Ludwigstraße 26) zu besichtigen (8.30 bis 16.15 Uhr). Mit einem Teil vom Verkaufserlös der Bilder wird die Hilfsorganisation *Humedica* unterstützt.